

lust unsre Anfangs-Symphonie von Fragmenten durch weit schönere bereichern. Aber diese Anmuthung ist ganz im Charakter eines Menschen, der unaufhörlich seine inneren Reichthümer in allerlei Umgestalten von sich giebt, und doch einen auf der Treppe verlohrenen Gedanken mit unsäglichem Kummer wie eine Stecknadel suchte. Mit den Reichthümern ist es auch so so; erst hatte er ihrer ganz unendlich viele; sechs, sieben, acht Bogen voll konnte er geben. Nun da ich doch wenigstens einen Bogen voll geliefert, hofft er mit Mühe und Noth vier bis fünf Bogen zu Stande zu bringen, und ich fürchte da wird noch viel heruntergedungen werden. Daß der junge Mann doch gemerkt, daß das Mystificiren gegen ihn gerichtet ist, das nenne ich wirklich ungemein geschickt von ihm. Er ist überhaupt, was der alte Nicolai von mir rühmt, „ein Jüngling von herrlichen Anlagen,“ und wenn Sie sich mit seiner Erziehung bemühen wollen, kann noch etwas aus ihm werden. Die Art, wie Sie mir seine Arbeit am Wilhelm Meister schildern, überzeugt mich, daß er noch ganz der alte geblieben ist. Walten Sie ja ein wenig über der Chronologie seiner Arbeiten — erschöpfen und ergründen läßt sich ja doch in der Welt einmal nichts, und wenn man ihn sich selbst überläßt, so wühlt er sich wie ein Maulwurf immer tiefer ein — man kann nicht wissen, wann er etwas zu Tage fördern wird, ja er kommt vielleicht einmal unvermuthet bey den Antipoden wieder zum Vorschein.

Sagen Sie ihm, meine Arbeit über die gr[ammatischen] Gespräche könne nicht abgebrochen werden, und es frage sich also, ob sie mit dem W[ilhelm] M[eister] und den F[ragmenten] das erste Stück nicht zu sehr anschwellen würde — freylich werde ich sie so kurz und sprightly einrichten wie möglich. Ich glaube immer, daß W[ilhelm] M[eister] und F[r]agmente für das erste Stück hinreichen werden, und für das zweite 1. gr[ammatische] Gespräche, 2. Briefe über Sh[akespeare], 3. Lessing und 4. litterarische Ansichten. Er soll aber ja auf seine philosophischen Ansichten denken. Noch besser, wenn Sie selbst mit daran denken wollen.

Wegen Dresden schreibe ich ihm nächstens ausführlicher —